

DELMENHORSTER KURIER

TAGESZEITUNG FÜR DELMENHORST
GANDERKESEE · HUDE · HARPSTEDT · WILDESHAUSEN

Sonnabend, 15. August 2015

Nach zwei Jahren und zwei Tagen als Kommandeur verabschiedet sich Oberstleutnant Schladt von seinen Soldaten

Logistik-Bataillon unter neuer Führung

Andreas D. Becker

„Ich melde mich ab“



Foto: Ingo Moellers

„Ich melde mich ab“, sagte Oberstleutnant Christoph Schladt zu „seinen Soldatinnen und Soldaten“. Zwei Jahre und zwei Tage hat Schladt das Logistik-Bataillon 161 in der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne in Adelheide kommandiert. Während dieser Zeit wurde die Bundeswehr-Logistik nicht nur grundlegend umorganisiert, sondern das Bataillon schickte parallel Soldaten in den Kosovo und nach Afghanistan, wo auch Schladt selbst den Befehl über eine Einheit in Mazar-e Sharif hatte.

„Ich melde mich ab“, sagte Oberstleutnant Christoph Schladt zu seinen Soldatinnen und Soldaten vom Logistik-Bataillon 161, es ist das militärische Äquivalent zu „Ich bin dann mal weg“. Nach genau zwei Jahren und zwei Tagen als Kommandeur des Bataillons verlässt Schladt Delmenhorst. Das Kommando übernahm etwa gegen 11 Uhr Oberstleutnant Stephan Fey.

Die zwei Jahre und zwei Tage hat Schladt allerdings viel im Einsatz und bei Einsatzvorbereitungen verbracht. „De facto habe ich nicht einmal die Hälfte der Zeit in Delmenhorst sein können“, sagte der scheidende Oberstleutnant. Es war eine bewegte Zeit für die Delmenhorster Logistiker, geprägt vom Auslandseinsatz im Kosovo, geprägt vom parallelen Auslandseinsatz in Afghanistan. Als Schladt kam, befand sich die Logistik der Bundeswehr zudem im Umbruch, die Brigade in der Feldwebel-Lilienthal-Kaserne wurde gerade abgewickelt, der Standort Delmenhorst radikal verkleinert, zumindest was die Truppenstärke angeht.

„Sie verbrachten Ihre ersten zweieinhalb Monate als Kommandeur fast ausschließlich in Munster auf dem Übungsplatz“, sagte Generalmajor Hans-Erich Antoni, Kommandeur Logistikkommando der Bundeswehr, der gekommen war, um Schladt von seinen Aufgaben zu entbinden und um Fey das Kommando zu übertragen. Von Januar bis Juni war das Bataillon damit beschäftigt, sich intensiv auf den doppelten Auslandseinsatz vorzubereiten, ständig waren Teile der Truppe in Bewegung, im Übungszentrum Infanterie, im Schießübungszentrum, im Gefechtsübungszentrum, im logistischen Übungszentrum.

Rund 80 Delmenhorster Soldaten waren im September 2014 ins Kosovo gegangen, weitere 130 flogen nach Mazar-e Sharif in Afghanistan, der Rest musste mit deutlich verminderter Kopfzahl das Alltagsgeschäft aufrecht erhalten. Schladt selbst ging als Kommandeur mit nach Afghanistan, dort stand er einer Einheit von insgesamt 888 Dienstposten vor, sagte Antoni. „Das bedeutet, nahezu 750 Soldatinnen und Soldaten aus anderen Verbänden und vor allem aus 14 Nationen wurden durch Oberstleutnant Schladt in Afghanistan geführt.“ Kulturelle Eigenheiten, unterschiedliche Ausbildungsstände, Mentalitäten und Sprachen machten die Sache für Schladt nicht gerade leichter, erklärte Antoni. „Für den Kommandeur sicher das Highlight der gesamten Verwendung, aber auch besonders anspruchsvoll.“ Zumal es der Übergang von Isaf in die neue Mission Resolut Support war, dessen erstes Kontingent die Delmenhorster mit gestellt haben.

Schladt bleibt der Logistik übrigens treu, er wird Dozent für Logistik an der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg. Und auch sein Nachfolger ist ein Logistiker durch und durch, der gebürtige Wormser Fey, der verheiratet ist und zwei Kinder hat, startete als Offiziersanwärter 1990 beim Gebirgsnachschubbataillon in Mittenwald, sozusagen der Gebirgslogistik. In München studierte er Betriebswirtschaft, führte eine Kompanie in Wildflecken, zuletzt war er als Logistikstaboffizier im Heeresamt tätig, wurde im Streitkräfteunterstützungskommando, im Logistikkommando in Köln und zuletzt im Streitkräfteamt eingesetzt.